

Fritz Grossenbacher

Detektiv Tschanz

Lustiger Zweiakter

Besetzung 4D/4H
Bild Wohnstube

«Dass mir Froue vo Natur us chly gwunderig sy, isch doch ke Schand, oder?»

„Schönes Exemplar, Zähne gut. Zu weiterer Besprechung bereit. G. Amsler, Rosenweg.“ Diese geheimnisvolle Notiz findet Frau Leu in einem Kleidungsstück ihres Mannes. Das „schöne Exemplar“ beunruhigt sie sehr, ihre Freundin schürt das Misstrauen. Die Frauen beschliessen, den „Fall“ einem Hobby-Detektiven zu übergeben. Spengler Tschanz scheint Frau Leu vertrauenswürdig genug. Dieser macht sich eifrig an die Arbeit. Die Früchte derselben bekommt man am 20. Hochzeitstag der Leus zu sehen...

«Es chunnt mer prezys so vor, wie we dr Kommissar Kreti u Pleti i der Stube versammelt u nachhär vor allne der Täter entlarvt.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Gegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Werner Leu (43)</i>	Bücherexperte, ca. 50 Jahre, seriös
<i>Gaby Leu (147)</i>	seine Frau, ca. 45 Jahre, nett, etwas weltfremd
<i>Emil Tschanz (78)</i>	Hilfsinstallateur Gas und Wasser, älter, urchig, originell, nie ordinär
<i>Hulda Tschanz (21)</i>	seine Frau, 50-60, einfach, gutmütig, offenherzig, möglichst etwas rundlich
<i>Heidi Lüthi (91)</i>	Freundin von Frau Leu, ca. 40 Jahre, unternehmungslustig
<i>Gottfried Amsler (23)</i>	Tierhändler, älterer, komischer Kauz
<i>Georges Amsler (14)</i>	ca. 35 Jahre, Präsident des Philatelistenklubs, Leiter Briefmarkenbörse
<i>Germaine Amsler (13)</i>	20-30 Jahre, attraktive Sekretärin

Bühnenbild

Wohnzimmer der Familie Leu. Links eine Türe ins Bad. Hinten die Eingangstüre, rechts eine Türe in die Küche. Ein Diwan, Tisch mit vier Stühlen (6-8 Sitzgelegenheiten). Ein Tisch- oder Wandtelefon.

Zeit

Gegenwart

1. Akt

Wohnzimmer der Familie Leu. Beim Öffnen des Vorhangs ist niemand zu sehen. Neben dem Tisch steht ein halbgefüllter Rotkreuz Kleidersack am Boden. In der Türöffnung links erscheint plötzlich ein Arbeiter im Überkleid, stellt die Werkzeugkiste auf den Boden und verstaute recht umständlich eine Zange. Er steht auf, macht einige Schritte in die Stube hinein und blickt sich suchend um.

Tschanz: Da o niemer... Wo isch si ächt wider hitubet? **Er erblickt den Rotkreuz Kleidersack.** Allem a isch wider e Sammlig. **Blickt hinein.** Mängisch gäh die Züüg furt, wo üsereim no ganz guet chönnt bruuche. **Zieht eine Hose heraus und betrachtet sie kritisch.** Am glänzige Hosefüdlen aa isch är uf e me Büro...

Man hört im Nebenzimmer einen Kleiderbügel zu Boden fallen.

Schynts isch si da äne! **Versorgt die Hose wieder, holt die Werkzeugkiste, hängt sie um, grübelt das Blöcklein mit den Arbeitsrapporten aus der Brusttasche und ruft.**
Frou Leu!

Frau Leu: **aus dem Nebenzimmer.** Ja??

Tschanz: Dir söttit da no ungerschrybe!

Frau Leu: En Ougeblick!

Tschanz: Wo han i jtzt das hagus... **Tastet die Taschen ab.** Vori han is doch no grad...

Frau Leu: **erscheint mit Kleidungsstücken auf dem Arm.** Syt dr fertig? **Sie legt die Kleider auf den Tisch.**

Tschanz: Ja, es geit ume. Ds Syphon isch suber, u de han i bim Hahne no grad e neuu Packig ycheta. Es het usegsücheret. **Er findet den Bleistift.**

Frau Leu: **während sie die Kleider nochmals kontrolliert.** Was isch jtzt eigetlech nid ir Ornig gsy?

Tschanz: Dir gsehts de scho. Haarschüble u Leukoplascht u settigs.

Frau Leu: Jää...

Tschanz: ...alls schön i das Fägchesseli ta.

Frau Leu: De gits dank no vil z putze?

Tschanz: Eh öppe chly nass ufnäh.

Frau Leu: Es isch scho rächt.

Tschanz stellt die Werkzeugkiste wieder auf den Boden.

I wott nid öppe reklamiere.

Während sie einen Pullover in den Sack stopft steht Tschanz auf und legt Block und Bleistift auf den Tisch.

Tschanz: Itz äbe no eui Ungerschrift...

Frau Leu: Sofort. **Sie will auch die übrigen Kleider in den Sack stossen.**

Tschanz: Machet dir das zwäg für ds Rote Chrüz?

Frau Leu: Geng vo Zyt zu Zyt.

Tschanz: Wägem Platz däich.

Frau Leu: Das o.

Tschanz: Teilwys no ganz schöni Ruschtig...

Frau Leu: Ja, mängisch reuts eim scho ne chly. **Hebt eine Herrenhose in die Höhe.** Da die Hose zum Bispil, die giengen euch o.

Tschanz: Nobis. Die sy mer vil z läng. Aber da, dä Rägemantel, dä chönnt mer am Aend ga.

Frau Leu: Aha, dä da. Er isch allerdings e chly gschmuselig hinten am Chrage.

Tschanz: Wäge däm...

Frau Leu: Zeiget, mir wei einisch luege. **Prüft, ob er in der Länge richtig sei.** Gwüss no. Leget nen e mal a!

Tschanz probiert bedächtig.

Frau Leu ist ihm behilflich.

Ob i itz dä am rote Chrüz gibe oder euch...

Tschanz: **schaut an sich hinunter.** Für wo bruche die di Chleider eigetlech?

Frau Leu: ***schauf ebenfalls, wie sich der Mantel macht.*** Dir meinet?

Tschanz: Wohi chunnt die Ruschtig?

Frau Leu: Gägewartig sammle si grad für Pakistan.

Tschanz: Das isch da gägen Indie zue?

Frau Leu: Stimmt.

Tschanz: Äbe. Dert rägnets ja gar nie.

Frau Leu: Dir wettet nen also?

Tschanz: Warum nid? I cha ne de später geng no em rote Chrüz gä, we si de für ne nesseri Gäged sammle.

Frau Leu: ***lacht.*** Guet, so näht ne. Annebhalte weit dr ne dänk nid?

Tschanz: Das miech no ne Falle. Obedüre Beamte u ungerdüre... ***Zeigt auf Überhose und die groben Schuhe.***

Frau Leu: Aebe, ungerschrybe sött i no. Näht doch no ne Momänt Platz!

Tschanz blickt unschlüssig auf den gepolsterten Stuhl.

Frau Leu: Wartet! I tue da dä alt Pullover druf... ***Grübelt ihn aus dem Sack.*** So. Itz sitzet nume!

Tschanz setzt sich.

Frau Leu nimmt Block und Bleistift. Da z untersch, gället?

Tschanz: Uf e Millimeter chunnts däich nid ab.

Frau Leu: Isch das, für dass si im Gschäft wüsse, dass dr da gsy syt?

Tschanz: O, u de haut d Zyt!

Frau Leu: Äbe, Zyt isch Gäld!

Tschanz: Jäja, das zellt si de no gly.

Frau Leu: U mir tampe da druflos! ***Macht Anstalten aufzustehn.***

Tschanz: Nume nid jufler! ***Schaut auf die Uhr.*** Itz han i nämlech grad Znünipouse.

Frau Leu: ***erschrickt.*** Dir müesst entschuldige! Hättet dr gärn öppis? Was darf i nech ufstelle?

- Tschanz:* Aesse wott i nüt. **Greift sich an den Bauch.** Ha bal chly Überhängends! Aber öppen es Bier.
- Frau Leu:* Das isch zwar o nid grad ds Beschte für d Linie!
- Tschanz:* Mit vil Schuum machts weniger.
- Frau Leu:* Mir läbe halt sehr kaloriebewusst. Mi sött zwar nümme vo Kalorie rede. **Beginnt zu eifern und zu missionieren.** Die neu Masseinheit heisst Joule (*dschoul*). Meh weder zähtusig Joule pro Tag sött me nid zue sech näh...
- Tschanz:* **interessiert.** Zähtusig? Das isch ömu no ne rächti Liferig!
- Frau Leu:* Dir verstöht das lätz, Herr Tschanz. I will nechs probiere z erkläre: Hüt gits bi üs zum Byspil Chabissalat mit Oepfel u Chümi u derzue Gschwellti.
- Tschanz:* E Gschwellte isch geng guet...
- Frau Leu:* Dr Salat machen i nume mit Joghurt. Dä het öppe 500 Joule, d Händöpfel öppe 1600, also für jedes vo üs ungefähr 1050 Joule. Da blybt für die andere Mahlzyte no ne schöni Resärve.
- Tschanz:* U de kes Würschtli derzue?
- Frau Leu:* Nei, dert häbe mer äbe zrüg.
- Tschanz:* U de eue Ma?
- Frau Leu:* Wüsset er, er isch Bücherexperte u muess vil uswärts ässe, u so als Gägesatz zur Wirtshus-Choscht isch es ihm de ganz rächt.
- Tschanz:* Eh ja, so i re Buechhandlig gits allwä scho nid e so Hunger. U was gits de Dünns zum Aesse bin ech?
- Frau Leu:* Mir trinke meischtens ungsüesste Hagebuttete. U we de mal Milch, de Magermilch, pro Pärson öppe 150 Joule.
- Tschanz:* Ä ä dir, das wär nüt für Tschanz Miggu. Da gheist i ja us em Lym! Da bruchet dir ja schier e Kompiuter i der Chuchi!
- Frau Leu:* Alles es Gwahne. Mit der Zyt trohle eim die Zahle nume so vüre.
- Tschanz:* Wie bym Jasse... **Blickt erneut auf die Uhr.** Aber jtz muess i uf rücke ha.

- Frau Leu:* U vor luter Prichte hei mer ds Znüni vergässe!
- Tschanz:* Das löh mer däich gschyder sy. **Hängt die Werkzeugkiste um und will den Regenmantel unter den Arm klemmen.**
- Frau Leu:* Wartet, i tue nech es Packpapier drum! I ha da grad es gäbigs. **Holt das Papier im Nebenzimmer, lässt die Türe offen.**
- Tschanz:* **ruft ihr nach.** Dir, Frou Leu! Loset no hurti!
- Frau Leu:* **kommt mit dem Papier zurück.** Ja?
- Tschanz:* Wie heisst itz scho nume das Fräs-Määs?
- Frau Leu:* Weles Määs? Aha! Joul!
- Tschanz:* «Tschou», guet, jtz glouben i chönn is bhalte. I wotts dä Mittag drum de der Hulda verzelle. Die wird no lose! **Begibt sich zur Türe.**
- Frau Leu:* Machet das, Herr Tschanz. Muesst dir hüt Vormittag no a me nen anderen Ort hi?
- Tschanz:* Klar, ja, wo han i jtz die cheiben Adrässe? **Kramt einen Zettel hervor und liest.** Gottfried Amsler, Rosenweg, richtig, zu däm Amsler muess i no. Übrigens o chly ne Spinner, dä Amsler, git afe vil settig. **Winkt ab.** Uf Widerluege, Frou Leu!
- Frau Leu:* Adieu, Herr Tschanz! Merci vilmal. **Halb abwesend.** Amsler... Rosewäg... **Setzt sich und denkt nach.** Itz han is! Genau die Adrässe isch doch uf däm Zedeli gsy, won i vori i Werners Chuttetäsche gfunde ha. **Steht wieder auf.** Wo han is o higleit? Es isch doch no nes Strähli derby gsy... **Geht ins Nebenzimmer.**
Im gleichen Moment klopft es, die Türe wird ein wenig geöffnet.
- Heidi:* **blickt ins Zimmer.** Uhuh! Isch öpper da? **Tritt ins Zimmer.**
- Frau Leu:* **kommt aus dem Nebenzimmer mit einem Zettel in der Hand.** Ah du bisch es, Heidi! Chumm doch gwüss z grächtem yne!
- Heidi:* Nume hurti. I muess de hei ga übertue.

- Frau Leu:* Du gloubsch nid, wie froh dass i bi, dass du cho bisch. Wart, i mache schnäll es Teeli. **Zieht einen Stuhl zu ihr hin.**
- Heidi:* Ja nid öppe. Merci vilmal, aber es längt mer eifach nid zumene richtige Schwatz.
- Frau Leu:* Aber villicht zu me ne halbbatzige.
- Heidi:* **sitzt ab.** Mir gsehn is so sälen i der letschte Zyt...
- Frau Leu:* Ja, s isch eigetlech wahr. **Setzt sich ebenfalls.**
- Heidi:* **sieht den Kleidersack.** Tuesch ds Lager ruume?
- Frau Leu:* Mi macht geng der glych Fähler. Da reut eim plötzlech wider ds Einten u ds Angere...
- Heidi:* ...u trage tuet mes glych nümme. **Sieht ihre Freundin forschend an.** Isch öppis Uguets, Gaby?
- Frau Leu:* Aebe, ja.
- Heidi:* Chan i dr hälfe?
- Frau Leu:* Chuum.
- Heidi:* I kenne di gar nid vo der Syte.
- Frau Leu:* Vori isch eine vo dr Spänglerei Müller ds Lavabo cho useputze.
- Heidi:* Hesch Erger gha mit ihm?
- Frau Leu:* Gar nid. I ha veiechly guet chönne prichte mit ihm. Aber äbe: Am Schluss seit er no so bylöifig, er müess no zum Amsler a Rosewäg.
- Heidi:* Jä, i d Tierhandlig?
- Frau Leu:* Gits dert e Tierhandlig?
- Heidi:* Mir hei em Ruthi sy Goldhamster bin ihm ghouft. Du söttisch das Gnusch gseh i däm Lade.
- Frau Leu:* Es chönnt mer ja glych sy, wo dä geit ga i den Ablöif gusle, aber ds Merkwürdigen isch, dass ig i Werners Chuttetäsche e Zedel ha gfunge, wo genau di glychi Adrässe druf steit. **Reicht ihr die Notiz.** Da, chasch sälber läse.
- Heidi:* **liest.** «Schönes Exemplar. Zähne gut. Zu weiterer Besprechung bereit.» G. Amsler, Rosenweg.

Frau Leu: Doch komisch! Seit dir das öppis?

Heidi: Jä, inträssiert er sech für nes Viechli?

Frau Leu: Mir hei nie dervo gredt.

Heidi: Es gseht aber e so us. Villicht wott er di überrasche.

Frau Leu: Aber nid dr Werner. Dä isch vil z usicher i settigne Sache. Mir bespräche doch ds Hinderschte zäme.

Heidi: E Vogel chas nid sy...

Frau Leu: Nei, nid guet!

Heidi: Aber villicht en Art es Nagetier, e sältene Muus oder e vürnähme Hamster.

Frau Leu Achselzucken.

Lueg doch afen einisch im Telefonbuech, öbs da no meh Amsler heig.

Frau Leu holt das Buch, blättert.

Heidi liest die Notiz nochmals. G. Amsler isch d Unterschrift. G... villicht Gottfried oder Gottlieb oder Gerhard... Das heisst, wes überhaupt e Ma isch.

Frau Leu: ***hört kaum.*** Da isch nume eine mit G. Amsler Gottfried, Tierhandlung, Rosewäg 7.

Heidi: Aebe, das isch dä, won i kenne. Aber lue jtz no, öbs uf e ne Frou passt.

Frau Leu: ***entsetzt.*** Uf e ne Frou?

Heidi: Exgüsi, darf i einisch luege? ***Nimmt das Telefonbuch.*** Wohl, wohl, du, da isch no nen Amsler Germaine... ***Hält ihrer Freundin das Buch hin.*** Gsehsch da? Fasch am Anfang: Amsler Germaine, Sekretärin.

Frau Leu: ***nach einer Pause.*** Was wosch mit däm säge?

Heidi: Gar nüt, Gaby! Weder, dass me i settigne Sache gründlech sött vorgah oder mi löi de s Füfi la grad sy u göng zur Tagesornig über.

Frau Leu: ***sinnend.*** Er het glägetlech e so nes Zedeli im Sack. Meischtens mit dr Adrässe vo ren uswärtige Firma.

Heidi: Würd er de settigs nid ringer i si Agenda schrybe?

Frau Leu: Was wosch. Es het e jede syner Mödeli.

- Heidi:* Eh nu. Wen er das zum Bruuch het, isch ja wyter nüt derby...
- Frau Leu:* Ja, ja, aber das «schöne Exemplar» u die «schöne Zäh»...
- Heidi:* I gloube di längerschi weniger, dass es um e ne Frou geit. Mi redt da schliesslech ni vo mene Exemplar!
- Frau Leu:* Mi cha natürlech e Notiz o tarne oder verschlüssle.
- Heidi:* Ds Eifachschte wär, du würdisch dr Werner sälber frage.
- Frau Leu:* Das chan i nid, u das wott i nid.
- Heidi:* Aber, dir heit doch so nes harmonisches Eheläbe.
- Frau Leu:* Bis jtz scho... u grad wäge däm sägen i nüt.
- Heidi:* Er chönnt natürlech misstrouisch wärde...
- Frau Leu:* ...u hätti ds Gfüehl, i tüei ihm nachespioniere.
- Heidi:* Dass mir Froue vo Natur us chly gwunderig sy, isch doch ke Schand, oder?
- Frau Leu:* Scho nid, aber...
- Heidi:* **entschlossen.** Also, für was no lenger ume heiss Brei ume rede.
- Frau Leu:* **unruhig.** Wie meinsch das?
- Heidi:* Wie mänge het scho nes bitzeli über d Schnuer ghoue, wo me nie dra dänkt het. Dr Gygax im Vierzähni zum Bispil u de dr Chrummenacher! Derby isch dä no Stadtrat!
- Frau Leu:* Du machsch mi geng usicherer.
- Heidi:* Für was hei mer Privatdedektive?
- Frau Leu:* So öppis wär mer i der Seel z wider, mit däm gang mer ewägg!
- Heidi:* **nach Pause.** I wett säge: Es het alls sy Prys.
- Frau Leu:* **nachdenklich.** Ehnder de no der Tschanz.
- Heidi:* Nie vo däm ghört. Wär isch das?
- Frau Leu:* Äbe dä Arbeiter, wo vo da ewägg zu däm Amsler het müesse.

Heidi: Wie de meinsch. Du kennsch nen allerdings rächt oberflächlech, wett i säge.

Frau Leu: Aber är kennt der Tierhändler Amsler.

Es läutet.

Frau Leu geht zur Türe. Es Momäntli.

Heidi: ***schaut nochmals ins Telefonbuch.*** E gspässegi Sach... wo si afaht, weiss me, aber wo si ufhört nid. U de da so dr erscht bescht Spängler derhinder reise...

Frau Leu: ***kommt zurück.*** Der Chemifäger chunnt übermorn. Geng im dümmschte Momänt. I hätt unbedingt i d Stadt sölle.

Heidi: De wird es bi üs o bal nache sy.

Frau Leu: ***sitzt ab.*** Äbe, wäge däm Tschanz. Das isch e unkomplizierti, ehrlechi Hutt. So öppis merkt me gly. Zu däm hätti ds vouchte Vertroue.

Heidi: De red doch einisch mit ihm u lueg, öb ihm öppis Gschyds i Sinn chunnt.

Frau Leu: Öppis Gschyds... er müesst vor allem usefinde, öb der Tierhändler das Zedeli gschribe het.

Heidi: U wenn ja, warum.

Frau Leu: U de isch ds Problem villicht scho glöst.

Heidi: U we nid, was de?

Frau Leu: I gseh numen afe dr erscht Schritt.

Heidi: Guet, schlafe mer drüber. I will de o no chly nachedänke. ***Schaut erschreckt auf die Uhr.*** Lue, jtz bin i blybe bhange. Jtz geits nume no mit eme Menuwächsel!

Frau Leu: I danke dr vilmal, Heidi! I bi so froh...

Es läutet zweimal intensiv.

Was tuusigs? ***Sie schaut nach.***

Heidi: ***macht sich zum Weggehen bereit. Hastig.*** Zum Glück han i no ne Büchse Ravioli im Vorrat.

Frau Leu: ***kommt zurück.*** Es Schuelchind, wäge der Papiersammlig.

Heidi: I muess, Gaby. Prichtisch mer, wes öppis Neus git, gäll. U mach dr nid unnützi Sorge.

Frau Leu: Widerluege, Heidi. U merci, dass d mer abglost hesch.
***Begleitet die Freundin zur Türe und bleibt nachher
mitten im Zimmer stehen.*** Süşch seit men albe, es wohli
eim, we me der Chropf gläärt heig. ***Sie gibt sich einen
Ruck und geht ab.***

Vorhang

2. Akt

Wiederum im Wohnzimmer der Familie Leu. Obschon nie alle Beteiligten sitzen, sollten doch 6 bis 8 Sitzgelegenheiten, am besten ein Diwan und 4 Stühle, vorhanden sein. Ein Tisch- oder Wandtelefon.

Frau Leu hübsch gekleidet, sitzt besorgt in einem Stuhl, während Heidi sich mit dem Einstellen eines Blumenstrausses beschäftigt, den sie ihrer Freundin mitgebracht hat.

Heidi: Jtz los mal, Gaby: Zwänzgischte Hochzytstag. U du luegsch dry, wi we de ds Eländ vo dr Wält gschlückt hättisch.

Frau Leu: Du chasch scho säge.

Heidi: Nid der chlynscht stichhaltig Bewys hesch.

Frau Leu: Aber das Züüg nimmt Formen a, wo mir nümme gfallt.

Heidi: Hesch kei grösseri Vase?

Frau Leu: **steht auf und betrachtet den Strauss.** Villicht eini, wo oben e chly wyter isch.

Heidi: **macht einen Schritt rückwärts.** Es würkt süsch wien e Bäse. Früecher hesch doch no so ne glesegi gha?

Frau Leu: Die isch da im Schäftli. **Holt sie.**

Heidi: Die chönnt gah. So, **ordnet den Strauss in der neuen Vase** itz isch es doch ganz es anders Luege.

Frau Leu: Mi sött sech eifach o Zyt näh für settigs.

Heidi: I meint is o. E so am zwänzgischte Hochzytstag darfs scho chly feschtlech usgseh, oder? **Sie nimmt Frau Leu am Arm.** U jtz muesch mer verzelle.

Beide nehmen Platz.

Frau Leu: **seufzt.** Guet, i ha also der Tschanz derhinger greiset. Er isch sech unerchannt wichtig vorcho...

Heidi: ...wie eine am Fernseh!

Frau Leu: Da dervo het er gredt. I gloube, dä lueg jede Krimi. Er het alls Mügliche wölle wüsse. I ha ne du e chly abbrämset.

Heidi: **überlegt.** Du, Gaby, zeig mir das Zedeli no einisch.

Frau Leu: Das het der Tschanz i sym Sackkaländer.

Heidi: Das isch e Fähler. Das hätt i nid furtgäh!

Frau Leu: Was han i wölle? Er het gseit, er müess es ha. Er wöll de dr Amsler frage, ob är das gschribе heig.

Heidi: **nachdenklich.** Es isch mit dr Maschine gschribе worde, de chöi si d Schrift verglyche, das heisst, we dr Amsler si Schrybmaschine no fingt im Gnusch inne. Sygs wies wöll... i finde, mi dörf sech so eim nid däwäg uslifere.

Frau Leu: Das Gfüehl han i äben o gha, aber i bi schön agschosse.

Heidi: **erregt.** Nähм mi nume wunder, wär da z befähle heig, du oder dr Tschanz!

Frau Leu: Öb i de ds Vertrauen in ihn verlore heig? Är schiessi dank nid dry, wie ne Muni i ne Chrishuufe, da chönni ruehig sy. Schritt für Schritt gang er vor, bis uf ds Mal d Falle zueklappi.

Heidi: Das isch eifach gross ta. Nachegmachts Züüg isch das!

Frau Leu: Ds Zedeli het er mer eifach nid wölle umegäh. Das syg es wichtigs Bewysstück.

Heidi: Das gieng i ga zrügg reiche u tät ihm der Hahne zue.

Frau Leu: I cha mi äbe nid e so guet wehre wie du.

Heidi: Also laasch ne wyter wurschtle?

Frau Leu: Er wott mi ständig uf em Loufende ha.

Heidi: Guet, de löh mers halt la tschädere. Es het i däm Fall gar kei Wärt meh, drüber z rede. Wenn chunnt eigetlech dr Werner hei?

Frau Leu: **schaut auf die Uhr.** Wes geit mit em Achtizug.

Heidi: Het ers würklech nid anders chönne reise?

Frau Leu: Wägem Furtgah meinsch?

Heidi: Eh ja. Zwänzg Jahr ghüraten isch me schliesslech numen einisch.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jeggenstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch